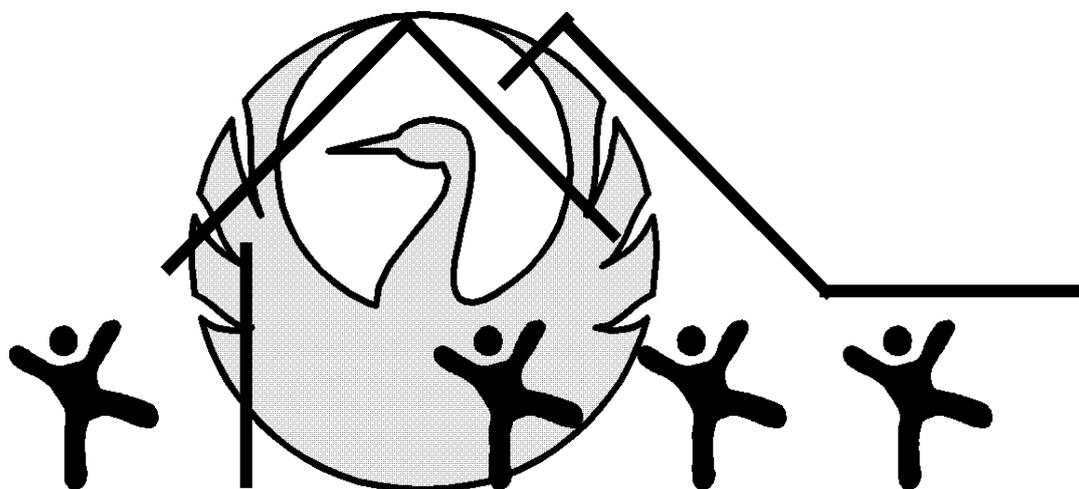




Schulprogramm Grundschule Schwagstorf



Grundschule Schwagstorf

Schulstraße 9
49584 Fürstenau - Schwagstorf

Tel: 05901/630
Fax: 05901/959155

E-Mail: info@gs-schwagstorf.de
Web: <http://www.gsschwagstorf.de>



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einführung	4
2. Über uns	5
2.1 Unsere Geschichte	
2.2 Schullogo	
2.3 Lehrer/innen und Mitarbeiter	
2.4 Schülerinnen und Schüler	
2.5 Eltern	
2.6 Gebäude- und Raumsituation	
2.7 Organisation	
3. Unser Leitbild	10
4. Schulregeln	12
5. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	13
5.1 Unterricht	
5.2 Offener Anfang	
5.3 Blockstunden	
5.4 Offene Unterrichtsformen	
5.5 Arbeit mit neuen Medien	
6. Schulleben	19
6.1 Projekte	
6.2 Arbeitsgemeinschaften	
6.3 Aktionen	



7. Kooperation 7.1 Kooperation Kindergarten – Grundschule 7.2 Kooperation der Grundschulen und weiterführende Schulen der Samtgemeinde Fürstenau 7.3 Kooperationsverbund „Hochbe- gabung“ 7.4 Weitere Kooperationen	25
8. Schulentwicklungsziele Schuljahr 2018/19	36
9. Konzepte der Grundschule Schwags- torf	37



1. Einführung

Unser Schulprogramm ist ein über Jahre gewachsenes Konzept, an dem sich unsere schulische und außerschulische Arbeit orientiert und das zudem den Rahmen für unsere aktuelle und zukünftige Arbeit in jedem Schuljahr absteckt.

Auf der Basis **des Orientierungsrahmens Schulqualität** ist unser Schulprogramm einer ständigen Entwicklung und Veränderung unterworfen, da wir bei unserer Arbeit immer mit neuen Entwicklungen und Herausforderungen konfrontiert werden. Die Grundlage für unsere Arbeit bilden unsere aktuellen Konzepte im letzten Teil unseres Schulprogramms, die regelmäßig überarbeitet und evaluiert werden.

Im Kern unserer Schulentwicklung steht die Unterrichtsentwicklung. Sie ist das Fundament unserer Arbeit. Unsere Konzepte, unser Leitbild und unser Schulprogramm zielen grundsätzlich darauf ab, den Unterricht an der GS Schwagstorf zu verbessern und weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit der Lehrer/innen mit den Schüler/innen, Eltern und unseren Kooperationspartnern bildet dabei das unverzichtbare Netzwerk, in das die Arbeit an der Unterrichtsqualität eingebunden ist.

Unser Schulprogramm (SP) soll in möglichst prägnanter und übersichtlicher Form die zentralen Arbeitsbereiche und Inhalte unserer Schulentwicklung darstellen: Bestandsaufnahme, Leitbild, Konzepte und Projekte sind nach Qualitätsbereichen geordnet. Im Anhang befinden sich dann die entsprechenden Konzepte, in denen unsere verschiedenen Arbeitsbereiche detailliert beschrieben werden. Das SP wird alle zwei Jahre durch das Kollegium aktualisiert und anschließend in der Gesamtkonferenz präsentiert und abgestimmt. Das Schulprogramm gibt somit eine strukturierte, aktualisierte Übersicht über unsere komplexen Aufgaben und Entwicklungsbereiche.

Wir sind uns bewusst, dass eine erfolgreiche Umsetzung der programmatischen Ziele nur möglich sein wird, wenn weiterhin bei allen an der Grundschule Schwagstorf Tätigen die Bereitschaft vorhanden ist, an den gemeinsamen Zielen mitzuwirken und dabei der Integrationsprozess neuer Menschen in die Schulgemeinschaft gelingt.



2. Über uns

2.1 Unsere Geschichte



1865

Bau einer einklassigen Kirchspielschule neben der Kirche - das heutige Pfarrheim



1949

Einrichtung einer vierklassigen Schule an der Hauptstraße - heute Geschäftshaus Büscher

1967

Einweihung des jetzigen Gebäudes als vierklassige Volksschule

1972

Die Schwagstorfer Schule wird eine Grundschule für Schüler aller Bekenntnisse, die Klassen 5-8 werden mit der Einrichtung der Gesamtschule in Fürstenau abgeschult.

1973

Anbau eines Mehrzweckraumes

1998

Erweiterung der Schule durch zwei Gruppenräume

2008

Neugestaltung und Ausbau des Pausenhofes

2009

Renovierung und Ausbau der Toiletten

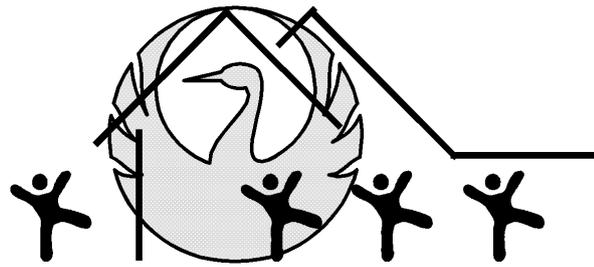
2011

Ausbau des neuen Werk- und Mehrzweckraumes





2.2 Schullogo



Unser Schullogo zeigt vier Figuren in den Farben rot, blau, gelb und grün. Diese stehen für unsere vier Jahrgänge. Die rote Figur stellt den vierten Jahrgang dar, der in Begriff steht, unsere Schule bald zu verlassen. Jahrgang 1 – grüne Klasse, Jahrgang 2 – gelbe Klasse, die gerade in unserer Schule angekommen sind. Die blaue Figur stellt die Klasse drei dar, die mitten im Schulleben steht.

Diese Farben tauchen immer wieder, den jeweiligen Klassen zugeordnet, im Schulalltag auf:

- in den Figuren vor der Schule
- in den Figuren vor jeder Klassentür
- in jedem Klassenbuch
- in den Stundenplänen
- in den Telefonketten
- in der Gestaltung der Toiletten

Die im Schullogo sichtbaren Giebel spiegeln die Silhouette unseres Schulgebäudes wider. Der Schwan im Hintergrund hat „sagenhafte“ Bedeutung und zeigt, dass der Ort Schwagstorf hinter uns steht.

2.3 Lehrer/innen und Mitarbeiter

Zu unserem Team gehören seit 2012 ein Lehrer und 4 Lehrerinnen, von denen 3 Kräfte Vollzeit an der GS Schwagstorf beschäftigt sind. Zudem wird unser Team seit Beginn der Inklusion von einer Förderschullehrkraft aus Freren und seit 2017/18 auch durch eine Förderschullehrkraft aus Bramsche unterstützt. Seit 2012 ist Frau Monika Sander als Schulleiterin an unserer Schule tätig.

Regelmäßig sind Referendare bei uns in der Schule eingesetzt, die gerade im pädagogischen und didaktischen Prozess von großer Bedeutung sind. Unterricht wird so



immer wieder auf den Prüfstand gestellt und man lernt von – und miteinander. Praktikanten aus unterschiedlichen Schulen hospitieren und unterstützen uns bei der Arbeit mit unseren Schülern.

Zum Team gehören weiterhin 2 pädagogische Mitarbeiterinnen (Betreuung und Vertretung) und eine Schulbegleiterin. Das Angebot der Nachmittagsbetreuung wird von 2 weiteren pädagogischen Mitarbeitern übernommen.

2.4 Schülerinnen und Schüler

Die GS Schwagstorf gehört zur Samtgemeinde Fürstenau, in der es noch 5 weitere Grundschulen gibt. Zur Zeit besuchen 58 Schülerinnen und Schüler unsere einzügige Grundschule, die größtenteils aus der Gemeinde Schwagstorf zu uns kommen. 8 Schüler kommen im Schuljahr 2017/18 aus umliegenden Gemeinden zu uns. Zudem besuchen Schülerinnen des benachbarten Internates unsere Schule, die aufgrund familiärer Probleme dort wohnen.

2.5 Eltern

Die Eltern der GS Schwagstorf beteiligen sich in jedem Schuljahr mit viel Einsatz an unseren Schulveranstaltungen und bringen sich mit Einsatz und Ideen in unser Schulleben ein. In unseren Gremien wirken sie durch ihre Mitarbeit stets aktiv an der Qualitätsentwicklung unserer Schule mit. In Fachkonferenzen, der Gesamtkonferenz, der Klassenelternschaft, im Schulelternrat und im Förderverein arbeiten sie kreativ und bereit bei aktuellen Schulfragen- und problemen mit.

Der Förderverein unserer Grundschule ist stets darum bemüht, uns bei Neuanschaffungen, Umbauten, Ausflügen und Aktionen finanziell zu unterstützen.

Durch jährlich stattfindende Projekte (Hörnchenbacken und Adventsmarkt) ist der Förderverein und der Schulelternrat stets darum bemüht, Geld für unsere Schule zu bekommen und zum Wohl unserer Schüler einzusetzen. Die Projekte sollen das Bildungsangebot unserer Schule ergänzen sowie das soziale Lernen oder die Klassen-



gemeinschaft fördern. Das beantragte Projekt muss allen Schüler/innen und Schülern der Klasse zu Gute kommen und mit den Richtlinien der Schule konform gehen. Es geht zusätzlich auch um die Förderung von Tradition und Schulleben: Unterstützt werden ebenfalls Maßnahmen, die klassenübergreifend und der Förderung des Schullebens dienlich sind, z.B.: Teilnahme an offiziellen kulturellen, sozialen, sportlichen oder wissenschaftlichen Wettbewerben, die Durchführung von Schulveranstaltungen aber auch Sachmittel im Rahmen der Schulausstattung.

2.6 Gebäude- und Raumsituation

Die Schule verfügt über 4 Unterrichtsräume für die Klassen 1-4, einen Computerraum, eine Küche, die auch für die Nachmittagsbetreuung genutzt wird, einen kleinen Gruppenraum, ein Lehrerzimmer, ein Schulleitungsbüro, ein Materialraum, einen Bewegungsraum für den Sportunterricht und einen Werkraum. Jede Klasse ist durch eine Investition des Fördervereins mit einem Deckenbeamer, einem Laptop und einem Präsentationsgerät ausgestattet. Der Schulhof hat verschiedene Bereiche (Fußballfeld, Sandkasten, Schulgarten, Bauwagen, Tischtennis, Kletterwand, Außenklassenzimmer) in denen sich die Schüler aufhalten und spielen können.

Für unsere tägliche Arbeit stehen uns besonders für die inklusive Beschulung zu wenig Räume zur Verfügung. Wir benötigen dringend einen Pflegeraum und weitere Räume, um die Ideen unserer pädagogischen Arbeit umsetzen zu können. Zudem ist im Bewegungsraum ein Sportunterricht nach den curricularen Vorgaben nicht umzusetzen.

2.7 Organisation

Folgende Gremien bestimmen über das Schulleben und die pädagogische Arbeit an unserer Schule:

Gesamtkonferenz:

- berät und stimmt ab über die pädagogische und organisatorische Arbeit an unserer Schule
- tagt viermal im Schuljahr



- Teilnehmer: Lehrer/innen, Elternvertreter, Mitarbeiter der Schule, Förderverein, je Themenlage – Förderschullehrkräfte, Experten, SMV

Dienstbesprechungen:

- Absprache, Planung und Organisation wichtiger Bereiche des Schullebens, kollegiale Beratung zu Beginn jeder Sitzung
- vierzehntägig
- Teilnehmer: Schulleitung, Lehrer/innen

Schulleiternrat

- werden nach Bedarf und Themenlage von den Vorsitzenden des SER einberufen

Fach- und Klassenkonferenzen:

- legen wichtige Fragen, Inhalte und die Bewertungen der einzelnen Fächer fest
- finden zu Beginn jedes neuen Schuljahres statt
- Teilnehmer: Lehrer/innen

Schulleiterbesprechungen der Samtgemeinde

Regelmäßiger Austausch zwischen GS und dem Team des Kindergartens (s. Kooperation)

Kooperationstreffen mit den Grundschulen und den weiterführenden Schulen (s. Kooperation)

- Fachkonferenzen zu den einzelnen Fächern (einmal im Schuljahr)
- Austausch der Schulleitungen zu Fragen des Übergangs und Hospitation (einmal im Schuljahr)

Kooperation der Schulen im Zuge der Begabtenförderung (KOV)

- Vergabe der Stunden in der Samtgemeinde Fürstenu, die für die Begabtenförderung zur Verfügung stehen
- Teilnehmer: Schulleitungen

Stammtisch der Schulleitungen

s. auch Organigramm im Anhang



3. Unser Leitbild

Das zentrale Anliegen der Grundschule Schwagstorf ist die Vermittlung und Einhaltung der grundlegenden Werte Toleranz, Respekt, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Offenheit.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die ganzheitliche Stärkung der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler mit besonderem Schwerpunkt in der Förderung individueller Begabungen. Hierin sehen wir die Grundvoraussetzung für jedes weitere Lernen sowie für die Bereitschaft und Fähigkeit Verantwortung sowohl für das persönliche Handeln als auch für Natur und Gesellschaft zu übernehmen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Anleitung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Handeln und eigenverantwortlichem Lernen. Das Erlangen von Kooperationsfähigkeit und Teamfähigkeit ist dabei ein besonderes Anliegen.

All dies setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler dieser Schule an der Entwicklung einer positiven Lern- und Leistungskultur mitwirken, um die angestrebte Qualifikation zu erreichen.



Das Beste, was wir unseren Kindern geben können,

sind **Wurzeln** und **Flügel**

(Zitat frei nach Goethe)



Würde

Unverwechselbarkeit

Ruhe

Zugehörigkeit

Einzigartigkeit

Liebenswertigkeit

Natur

Fitness, Fairness

Lernfähigkeit, Lachen

Übungsbereitschaft

Gemeinschaft

Einsatzbereitschaft

Leistungsfähigkeit

Wir sehen die uns anvertrauten Kinder in ihrer Einzigartigkeit, ihren Wurzeln.

Flügel verleihen wir ihnen, indem wir ihre Neugier und Lernfähigkeit wecken und ausbauen.



4. Schulregeln

Unsere Schulregeln sind in einer „Zukunftswerkstatt“ 2016 initiiert worden und in einem gemeinsamen Prozess mit Schülern, Eltern und Kollegen erarbeitet und im Schulleben umgesetzt worden.

Die Regeln gelten für alle in der Schule Anwesenden im Vormittags – und Nachmittagsbereich. Sie werden zum Schuljahresbeginn immer wieder neu in Augenschein genommen und ermöglichen dadurch eine einheitliche Einführung für alle Schüler, Lehrpersonen und Mitarbeiter. Halten sich Schüler nicht an die Schulregeln, bekommen sie Kreuze. Am Ende der Woche können die Kinder so eine „Prima-Kinder-Zeit“ in Anspruch nehmen, wenn sie keine Kreuze bekommen haben. Bei mehrfachem Regelverstoß müssen sie eine Arbeitszeit hinten anhängen und wir nehmen Kontakt mit den Eltern auf.

1. Ich laufe nicht im Schulgebäude und verhalte mich unauffällig.	
2. In den Arbeitsphasen spreche ich leise mit meinem Partner, damit ich die anderen nicht störe.	
3. Ich melde mich, wenn ich sprechen möchte und warte bis ich dran bin.	
4. Ich bereite meinen Arbeitsplatz vor und schone die Arbeitsmaterialien.	
5. Nach dem Signal bin ich sofort still.	
6. Bei „Stopp“ ist Schluss!	



5. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

5.1 Unterricht

Der Unterricht in den einzelnen Fächern erfolgt auf der Grundlage der Kerncurricula und der daraus sich entwickelnden schulinternen Lehrpläne.

Besonders bemühen wir uns um **offene Unterrichtsformen**. Tages- und Wochenplanarbeit, Lernstationen, Lerntheken sowie Formen der Freiarbeit sind den Kindern geläufig. Durch sie werden die Kinder zu Selbstständigkeit und kreativer, gestalterischer Arbeit angeleitet.

Durch offene Methoden lernen die Kinder auch in wechselnden Gruppen- oder Partnerkonstellationen zu arbeiten (s. Konzept zum Methodentraining). Soziales Verhalten wird auch so „trainiert“ (s. Konzept zum Teamtraining).

Projekte und **Arbeitsgemeinschaften** bieten aufgrund ihrer Planungsoffenheit eine besonders gute Gelegenheit, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Deshalb nehmen sie einen wichtigen Platz im Unterricht unserer Schule ein.

Im Unterricht bieten abwechslungsreiche **Lernspiele, Karteien** und handlungsorientiertes Material mit Selbstkontrolle die Möglichkeit des konkreten Begreifens.

Eine weitere Besonderheit der ist die **Trainingsstunde**. In einer festgelegten Stunde in der Woche werden die Schüler in jahrgangsgemischten Lerngruppen in verschiedenen Lernbereichen in Mathematik oder Deutsch gefördert bzw. gefordert.

Des Weiteren sind wir darauf bedacht, Schüler in ihren Stärken zu fordern und in ihren Schwächen zu fördern. Förder- und Fördermaßnahmen im Rahmen innerer Differenzierung werden durch Einzel- oder Gruppenbetreuung sowie durch Hilfen von Fachlehrerinnen und umfangreiche Methodenvielfalt (s. Methodenkonzept) gegeben.

Die Arbeit mit **Kindern mit Förderbedarf** begleiten Fachlehrer der Förderschulen aus den benachbarten Förderschulen (**s. Inklusionskonzept**). Sie fördern im laufenden Unterricht und in Kleingruppen Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Zurzeit arbeiten 2 Förderschullehrkräfte in unserem Team, die für die Grundversorgung unserer Schule und für die Begleitung eines Schülers eingesetzt sind.

Auf die Leseförderung legen wir besonderen Augenmerk. Sie wird auf folgende Weise durchgeführt:

- ✧ Lesezeit im Unterricht (offener Anfang)
- ✧ Eigene Schulbücherei im Flur
- ✧ Einsatz von Ganzschriften



- ✧ Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag
- ✧ Lernhelfer in den Klassen 1-4
- ✧ Teilnahme am Zeitungsprojekt: Klasse Kids!
- ✧ Lesenacht
- ✧ Vorlesen im Kindergarten
- ✧ Bücherkisten aus der IGS- Bücherei
- ✧ Besuch der IGS- Bücherei der Klassen 1-4
- ✧ Lesewettbewerb in den Klassen und auf Samtgemeindeebene

5.2 Offener Anfang

An unserer Schule starten wir jeden Morgen mit einem offenen Anfang (7:40 Uhr – 8:00 Uhr). Dabei werden Grundfertigkeiten der Schüler in den Fächern Mathematik und Deutsch geübt und gefestigt (Lesezeit, Kopfrechenkarteien, Blitzrechnen, Schreibschrift, Abschreibübungen, PC-Raum). Einzelne Schüler können in dieser Zeit speziell gefördert werden (Rechtschreibhefte, Wiederholungen, Zahlzerlegungen, Schönschrift). Schüler mit besonderen Stärken können in dieser Zeit besonders gefordert werden (Berichte für die Homepage schreiben, Fermi-Aufgaben, Knobelaufgaben). Zudem kann diese Zeit von der Lehrkraft dazu genutzt werden, mit einzelnen Schülern zu arbeiten bzw. Gespräche zu führen.

5.3 Blockstunden

Seit einigen Jahren ist unser Stundenplan von der Aufteilung - 45 Minuten und anschließender 5 Minuten Pause - zur Blockstunde von 90 Minuten mit Bewegungsphasen geworden. Dies wird in den ersten beiden Stunden konsequent durchgeführt. In den nachfolgenden Stunden nach Möglichkeit.

Unsere Schüler gehen zunächst in die große Pause, jedoch frühstücken sie nicht wie üblich vorher, sondern treffen sich nach der Pause zum gemeinsamen Frühstück in ihrer Klassengemeinschaft.

Ganz ruhig – an einem Tischplatz – und nicht beim Spielen draußen, wird diese Zeit genutzt. Zweier-, Gruppen- oder Gemeinschaftsgespräche finden hier viel Platz.

Der Lehrer liest in der Frühstückszeit aus einem Buch kontinuierlich vor.



5.4 Offene Unterrichtsformen

Die Lehrkräfte sind frei in der Wahl ihrer Unterrichtsmethode. Hierin spiegelt sich die vorherrschende lernoffene Grundhaltung des Kollegiums wieder. Sie zeigt sich auch in einer Vielzahl von Einzelprojekten mit unterschiedlicher methodischer Herangehensweise.

Durch die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (s. Fortbildungen bei Frau Göttel 2012-2015) besteht im Kollegium ein breites Methodenrepertoire.

Dabei werden folgende Arbeitsweisen eingesetzt:

- ✧ Elemente eines stärker strukturierten Unterrichts, um insbesondere verhaltensauffälligen Kindern einen äußeren Halt und festen Orientierungsrahmen zu geben.
- ✧ Arbeitsweisen, die in besonderem Maße die Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen der SchülerInnen durch eine entsprechende Klassenraum- und Unterrichtsgestaltung berücksichtigen.
- ✧ Formen des geöffneten Unterrichts, um auf die Schwierigkeiten des Unterrichtsalltags besser reagieren zu können.

Das Kollegium hat sich für Grundsätze der Unterrichtsgestaltung, der Unterrichtsmethoden und für bestimmte Unterrichtswerke entschieden. Dieses ist sinnvoll, um z.B. SchülerInnen einheitliche Lernhilfen anzubieten. Einigkeit besteht darüber, dass **differenzierende Unterrichtsmaßnahmen** aufgrund der unterschiedlichen Lernausgangslagen und der individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse unerlässlich sind. Diese können je nach Notwendigkeit und Ressourcenlage in Form innerer und /oder äußerer Differenzierung durchgeführt werden.

In allen Klassen verwirklichen Kolleginnen mit einem unterschiedlich hohen Anteil der Unterrichtszeit folgende Unterrichtsformen:

- ✧ Wochenplan bzw. Tagesplan
- ✧ Partnerarbeit
- ✧ Gruppenarbeit
- ✧ Stationslernen/Lerntheken/Lernwerkstatt
- ✧ Frontalunterricht
- ✧ Freiarbeit
- ✧ Projektunterricht
- ✧ Jahrgangsgemischter Unterricht



Bei der Unterrichtsplanung wollen wir ein möglichst ausgewogenes Verhältnis der oben dargestellten Methoden erreichen. Um Lerninhalte zu vermitteln, beziehen wir zunehmend umfangreiche, zum Teil selbst erstellte und vielseitige Lernmaterialien ein. Diese stellen eine Ergänzung zu den vorhandenen Büchern dar. Im selbstständigen Umgang mit den Lernmaterialien üben und vertiefen die SchülerInnen die bekannten Lerninhalte.

Je nach Unterrichtsinhalt und Interessen stehen Materialien zum Malen, Zeichnen, Falten, Rechnen, Drucken, Schreiben, Lesen, zu sachlichen Themen, zum englisch sprachlichen Unterricht und zur Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung zur Verfügung. Viele dieser Materialien finden sich auch als Computerprogramme wieder.

Der Frontalunterricht an unserer Schule findet überwiegend als Hinführung zu den übrigen offenen Unterrichtsformen statt, um die SchülerInnen mit dem Thema bekannt zu machen.

Ebenso werden Unterrichtsergebnisse und Eindrücke als Abschluss der offenen Arbeitsphase im Plenum gesammelt und vorgestellt.

Geöffnete Unterrichtsformen finden an unserer Schule täglich statt. Der übliche 45 – Minutentakt wird immer mehr durch Blockunterricht von 90 Minuten ersetzt. Er soll den SchülerInnen ermöglichen, individuell in ihrem eigenen Lerntempo an den vorgegeben Arbeitsplänen zu arbeiten.

Bei unseren **Projekten** wird den SchülerInnen ermöglicht, sich sowohl in der Schule als auch an außerschulischen Lernorten mit Hilfestellung von Experten Inhalte zu erschließen. Dabei werden sie gefordert, innerhalb der Gruppen- und Partnerarbeit Lernprozesse selbstständig zu organisieren. Inhalt, Zielsetzung und Methode werden hier zwischen Lehrer, Projektleitung und SchülerInnen gemeinsam vorbereitet und vereinbart. Auch das jahrgangsübergreifende Lernen wird projektartig in verschiedenen Fächern durchgeführt. Hierbei sollen die SchülerInnen voneinander und miteinander lernen. Jedes Jahr führen wir ein mehrtägiges Projekt mit der ganzen Schule durch (3-4 Tage).

(siehe Projekte)

In **Tages- bzw. Wochenplanunterricht** erhalten die SchülerInnen einen schriftlichen Plan, dessen Grundstruktur immer gleich ist. Teile des Plans werden je nach Arbeitsauftrag auch in Gruppen- oder Partnerarbeit erledigt. Die Reihenfolge der Aufgaben und den Zeitpunkt für die jeweilige Bearbeitung können sie dabei selbst bestimmen. Sie bekommen hierbei ihr Pflicht- und ihr jeweiliges Zusatzprogramm. Wir konnten bislang feststellen, dass in dieser Unterrichtsform die Steuerung des Unterrichts von der Lehrkraft ins Material verlagert wird. Ein besonderer Stellenwert hat die Selbst- und Partnerkontrolle, bevor der Lehrer die Ergebnisse sichtet. In den Jahrgängen 1-4 werden vom Grundgerüst einheitliche Pläne und Abkürzungen verwendet.

Zum Erarbeiten, zur Unterstützung und zur Übung von Unterrichtsinhalten bieten wir das **Lernen an Stationen** an. Die Aufgabentypen und -stellungen sind den SchülerInnen dabei bekannt und haben einen festen zeitlichen Rahmen. Bei leistungsschwächeren SchülerInnen muss die Lehrperson als Beobachter und Berater helfend zur Verfügung stehen und auf die jeweiligen SchülerInnen zugehen, da gerade diese eher selten den fachlichen Rat suchen als leistungsstärkere SchülerInnen. Es werden in der Stationsarbeit Chefs bestimmt, die si-



cher und zuverlässig eine Aufgabe beherrschen, um bei Fragen und Problemen anderen Kindern zu helfen.

Die **Freiarbeit** bieten wir dann an, wenn die SchülerInnen ihre gestellten Aufgaben abgeschlossen haben. Dabei suchen sie sich eigene Themen oder Materialien aus dem Angebot und wenden die gelernten Arbeitstechniken und Verhaltensweisen an. Die Materialien der Freiarbeit werden ebenfalls am Morgen im offenen Anfang genutzt.

Wir machen die Erfahrung, dass die SchülerInnen Schritt für Schritt Eigenverantwortung für die jeweiligen Aufgabenstellungen übernehmen und Planungskompetenz erwerben, indem sie die Reihenfolge, den Zeitpunkt und das Tempo, jedoch innerhalb eines Zeitplanes, zu den gestellten Aufgaben selbst wählen. So wird ein größerer Erwerb von Qualifikationen wie Selbstständigkeit, Kooperations-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit erreicht.

In geöffneten Unterrichtsformen konnten wir feststellen, dass die SchülerInnen individueller gefördert und gefordert werden. Die Lehrkraft wird Beraterin, sie initiiert und unterstützt individuelle Lernentwicklungen. Die Zusammenarbeit mit dem einzelnen Kind wird so intensiviert.

Auf einer Gesamtkonferenz wurde festgelegt, dass die Kinder im Laufe des Schullebens verschiedene **Aktionen** durchlaufen sollen. (siehe Aktionen im Schulleben)

Lernspiele im Unterricht

Lernen durch Spielen? „Das passt nicht in unsere Kultur! Schließlich heißt Lernen doch Anstrengung und Arbeit, während Spielen eher für Vergnügen und Zeitvertreib steht!“ - so lautet eine weit verbreitete Ansicht. Fakt jedoch ist: Spielen ist ein wesentlicher Bestandteil der individuellen Entwicklung und des menschlichen Zusammenlebens. Lernspiele bringen neuen Schwung und die methodisch gewünschte Vielfalt in den Theorieunterricht. Sie fördern das soziale Verhalten der Teilnehmer und motivieren zur aktiven Mitarbeit. Lernspiele eignen sich außerdem zur Selbstkontrolle und stärken das engagierte Miteinander und ermöglichen Freiarbeit und Planarbeit und einen offenen Anfang.

Beispielhaft nennen wir einige Lernspieltypen, die wir ständig im Unterricht einsetzen:

- ✎ Domino
- ✎ Lotto
- ✎ Zuordnungsspiele (z.B. Wort – Bild oder Zahl – Menge)
- ✎ Memory
- ✎ Auftragskarten
- ✎ Puzzle
- ✎ Rechenpyramiden
- ✎ Logico



- ✧ Twister
- ✧ Karteikarten
- ✧ Klaro-Karten
- ✧ Klammerkarten
- ✧ Quizspiele
- ✧ Und, und, und ...

Viele Lernspiele sind durch das Kollegium selbst hergestellt worden.

Da sich die Schule als **sportfreundliche Schule** versteht und im Jahre 2014 dafür **erneut** ausgezeichnet wurde, wird im täglichen Schulgeschehen so viel wie möglich darauf geachtet, dass Bewegung und Abwechslung den Ablauf bereichert. So werden auch Kinder mit motorischen Schwächen, sozial - emotionalen Problemen sowie Wahrnehmungsdefiziten durch den **Sportförderunterricht** unterstützt.

5.5 Arbeit mit neuen Medien

PC-Raum

Unser PC-Raum ist mit neun internetfähigen Computern ausgestattet, an denen alle SchülerInnen jederzeit recherchieren und lernen können. Dieser Raum wird von den Kindern aller Jahrgänge täglich mit großer Begeisterung genutzt.

Je nach Thema und Fach arbeiten die SchülerInnen sehr selbstständig an den Computern um Informationen im Internet zu suchen, eigene Texte zu schreiben oder Aufgaben zu lösen. In unseren Arbeitsplänen haben wir in den Fächern Deutsch und Mathematik gezielte Lernprogramme, an denen die Kinder je nach Schwerpunkt Aufgaben bearbeiten.

Der Computerraum wird außerdem für den Förderunterricht genutzt. Besonders für lernschwache Kinder stellen Computer eine hohe Motivation dar. Das Lernen am Computer ist fester Bestandteil in allen Wochenplänen und im Offenen Anfang.

Zusätzlich verfügt jede Klasse über einen klasseninternen Computer mit Internetanschluss, der ebenfalls regelmäßig im Unterricht genutzt wird.

Die Schüler des 3. und 4. Jahrganges werden durch ein Computerselbstlernheft und in einer AG auf den Umgang mit WORD, Power Point, E – Mail und die sinnvolle Nutzung des Internets und digitale Kommunikation vorbereitet. Insbesondere soll auch auf die Gefahren des Internets hingewiesen werden und ein sinnvoller und verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet erlernt werden.

In den Klassen 1-4 werden im Unterricht mit einem Deckenbeamer und einem Presenter „Elmo“ gearbeitet. (s. Medienkonzept).



6. Schulleben

Projekte

Im Laufe des Schuljahres werden mit den Schülern verschiedene Projekte durchgeführt. Einmal im Jahr finden 3-4 Projekttag zu einem Oberthema statt. Viele kleine Projekte mit außerschulischen Partnern werden im Laufe des Schuljahres veranstaltet.

Projekt	
Brandschutz	Nach dem Erlass vom 04.07.1968 sind die Schulen dazu angehalten, regelmäßig einen Probealarm abzuhalten, in diesem Zusammenhang werden an unserer Schule die Grundsätze von Hilfeleistung, Räumung der Gebäude, Verhalten bei Alarm ... geübt. Künftig soll an unserer Schule im 4-Jahres- Rhythmus mit der ortsansässigen Feuerwehr ein Großalarm durchgeführt werden. (siehe Sicherheitskonzept 4.3.)
Büchereibesuch in Fürstenu	Begeistert lesen wir inzwischen Bücher. Alle Klassen machen sich auf den Weg zur Bücherei in der IGS. Frau Rolfes hilft beim Suchen von interessanten Büchern und liest uns zum Schluss etwas vor.
Arbeit mit dem Computer	Seit Jahren ist die Computerarbeit ein wesentlicher Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Der PC lässt sich in unterschiedlichen Unterrichtskonzepten und Unterrichtsphasen integrieren. Im Rahmen einer AG werden die Schüler für die Arbeit mit dem PC geschult. (siehe Medienkonzept)
Fahrradkontrolle	Im 3. Und 4. Schuljahr kontrolliert die Polizei die Fahrräder der Schüler und Schülerinnen im Zusammenhang mit der Radfahrprüfung. Verkehrssichere Fahrräder werden mit einem Aufkleber versehen.
"Klasse wir singen"	Wir nehmen Im Schuljahr 2017/18 wieder an dem Projekt "Klasse wir singen" teil.
Lesen - Tag des Lesens	Im November findet jährlich der bundesweite Vorlesetag statt. An diesem Tag kommen Vorleser in die Schule. Sie bringen ihre eigenen Lieblingsbücher mit, die sie als Kind selbst gerne gelesen haben. Gespannt und aufmerksam lauschen die SchülerInnen den Vorlesenden. Und der Eine oder die Andere nimmt eine neue Leseanregung mit nach Hause. In der 3. und 4. Stunde treffen sich die Schüler und Schülerinnen in jahrgangsgemischten Gruppen und lesen sich gegenseitig vor.
MOOS	Die Schüler der 1. Klasse erhalten 1 Std. in der Woche



	Unterricht (Instrumentalkund) von Lehrern der Musikschule Osnabrück.
Müllsammelaktion	Die Grundschule Schwagstorf nimmt regelmäßig im Frühjahr an dem Umweltprojekt der Stadt Fürstenau "Müll sammeln" teil. (siehe Umweltkonzept)
Papierschöpfen	Zusammen mit Frau Schotemeier vom Lernstandort Noller Schlucht verarbeiten die SchülerInnen der Klasse 4 altes Papier zu neuen bunten Papierbögen. (siehe Umweltkonzept)
Radfahrprüfung	In jedem Jahr nehmen die Viertklässler an der Radfahrprüfung teil. Diese wird in Zusammenarbeit mit der Polizei koordiniert.
Regenwurmprojekt	Jährlich besucht Frau Monika Schotemeyer vom Lernstandort Noller Schlucht mit ihrem Projekt „Die Natur kennt keine Abfälle“ die Klasse 2. Nach einer kurzen Einführung im Klassenzimmer geht es in den Wald. Mit verschiedenen Übungen zur Sinneswahrnehmung werden die Kinder mit dem Wald vertraut gemacht. Erfolgreich werden Regenwürmer gesammelt, die die Kinder am Ende des Projektes nach intensiven Beobachtungen einige Tage später wieder in ihren natürlichen Lebensraum entlassen. (siehe Umweltkonzept)
Schule früher	Klasse 3/4 besucht innerhalb der Einheit „Schule früher“ das Museumsdorf in Cloppenburg oder das Schulmuseum in Mettingen und im Museumsdorf Cloppenburg erleben wir eine Schulstunde auf alten Bänken nach alten Regeln. Außerdem können wir uns viele zusätzliche Schulsachen und Dinge von früher ansehen.
Schulgarten	Die Tatsache, dass Pflanzen sich im Laufe des Lebens verändern, dass sie wachsen und sich entwickeln, soll unseren Schülern durch Beobachtungen in unserem Schulgarten bewusst gemacht werden. Der Garten soll im kommenden Frühjahr neu angelegt und im Rahmen der AG gepflegt werden. (siehe Umweltkonzept)
Schulobstprojekt	Seit dem Schuljahr 2014/15 nehmen wir am Schulobstprojekt des Landes Niedersachsen teil. An 3 Tagen in der Woche werden wir mit frischem Obst vom Gemüsegärtner aus Bramsche beliefert. Konzept
Streitschlichter	In jedem Schuljahr werden die Schüler der 3. Klasse zu Streitschlichtern ausgebildet. Nach der Ausbildung treten sie mit den Viertklässlern ihren täglichen Dienst in den Pausen an.
Theaterbesuche	Einmal im Jahr unternimmt die gesamte Schule einen Theaterbesuch. Je nach Aufführung fahren wir ins Theater nach Lingen, Osnabrück oder besuchen eine Freilichtbühne.
Vorlesen für Vorschulkinder	Dienstags, während der großen Pause, gehen 1 SchülerIn jeder Klasse zum Kindergarten und lesen den Kindergartenkindern vor.
Wasserprojekt	Im Sachunterricht führen wir das Projekt "Wasser" durch. (siehe



Umweltkonzept)

Zudem befindet sich in unserer Pausenhalle ein **Wasserspender**, der von unseren SchülerInnen gut genutzt wird.



Arbeitsgemeinschaften

In unseren Arbeitsgemeinschaften bieten wir den Kindern unterschiedliche Angebote an, die ihren Interessen entsprechen oder die neue Interessen und Fähigkeiten wecken. Jedes Halbjahr gibt es möglichst drei Angebote an Arbeitsgemeinschaften. Die Arbeitsgemeinschaften bleiben für ein Halbjahr bestehen. Nach dem ersten Halbjahr haben die Kinder die Möglichkeit, sich für eine andere Arbeitsgemeinschaft zu entscheiden. Alt Bewährtes sowie Neues wird vermittelt. Hier die Arbeitsgemeinschaften, die wechselnd angeboten wurden oder werden.

Arbeitsgemeinschaft	
Computer-AG	Die Schüler lernen den Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm WORD. Zudem lernen sie Gefahren und Chance des Internets kennen. Mit Power Point lernen sie Präsentationen zu entwickeln.
Garten-Koch.AG	In der Garten- Koch- Ag wird der Schulgarten versorgt und kleine Gerichte in der Küche hergestellt, die die Kinder zu Hause nachkochen können. So können auch Gemüse oder Kräuter aus dem Schulgarten verwendet werden. Im Frühjahr soll der Schulgarten neu angelegt werden.
Näh-AG	Frau Litau schult die Kinder in einem Nähkurs im Rahmen der AG an der Nähmaschine. Es werden Kissen, Kuschtiere, Schals usw. angefertigt.
Sport-AG	In der Sport-AG kommen wir dem natürlichen Bewegungsdrang unserer Kinder nach. Dabei stehen Koordinations-, Balance- oder Geräteaufgaben, Rollen und Räder genauso auf dem Programm wie alte und neue Spiele. (siehe sportfreundliche Schule)
Zirkus	In der Zirkus-AG sollen die SchülerInnen lernen zu balancieren und jonglieren. Weiterhin sollen „Tiernummern“ mit Schülern eingeübt werden.
Plattdeutsch	In der Plattdeutsch-AG sollen die SchülerInnen gefallen an der alten Sprache ihrer Großeltern finden. Sie sollen sie verstehen, sprechen und lesen lernen. Ebenfalls werden Geschichten, Lieder und alte Spiele vorgestellt.



Auf der Gesamtkonferenz vom Februar 2016 haben wir folgende Aktionen für die Gestaltung des Schullebens innerhalb verschiedener Zeitspannen festgelegt.

Aktionen 2017/18

	Jährlich	alle 2 Jahre	alle 4 Jahre
Sport	Sportförderunterricht Laufabzeichen Radfahrprüfung (3. Kl. Übung) (4. Kl. Prüfung)	Low-T-ball Turnier (Samtgemeinde) Bundesjugendspiele Spielefest	
Theater	Musical Fürstenu (KOV) Mein Körper gehört mir (Kl. 4)	Theater Osnabrück Freilichtbühne	
Schulpastoral (SP)	Schulpastorale Konfe- renz (zu Beginn jeden Schuljahres) Adventsmarkt (Dezember) Adventskalender (Adventszeit) Adventsfeier Kl. 3 Fröhschicht (Fastenzeit) Misereor (Fastenzeit) Gottesdienste im Kir- chenjahr		



	Jährlich	alle 2 Jahre	alle 4 Jahre
Sonstiges	Methodentraining Teamtraining Elternabend Kindergarten / Schule Kooperation Kindergarten / WS (IGS, Marienschule, OBS Berge) Schulobstprojekt Klasse 2000 Matheolympiade Känguru Wettbewerb Projekttag Schotemeyer – Noller Schlucht (Kl. 1 – 4) Müllsammelaktion Abschlussfest Kl. 4 MOOS-Abschlussfest (Kl. 1 – 4) Ausflüge- klassenweise	Fotograf Lesewettbewerb Intern / SG	Schulfest



7. Kooperation

Kooperation ist gemeinsames Planen und Handeln mit dem Ziel der bestmöglichen Förderung unserer Schüler. Kooperation bezieht alle Personen und Institutionen, die an unserer Schule arbeiten und/oder sich ihr verbunden fühlen, in den schulischen Prozess mit ein. Durch ein bereicherndes Miteinander kann Kooperation die Arbeit und die Arbeitsbedingungen verbessern.

Kooperationspartner ergänzen unsere pädagogische Arbeit und helfen mit ihren Kompetenzen auch in Bereichen effizient zu arbeiten, in denen Schule über kein ausgebildetes Personal verfügt. So versteht sich die Grundschule Schwagstorf als ein lernendes System, das sich am besten weiterentwickelt, wenn ein lebendiger Austausch mit anderen an Unterricht und Erziehung beteiligten Institutionen in der Gesellschaft gewährleistet ist.

7.1 Kooperation Kindergarten – Grundschule

Mit dem **Kindergarten St. Bartholomäus** besteht seit Juni 2013 ein Kooperationsvertrag. Wir bemühen uns mit unseren vorschulischen Einrichtungen besonders eng zusammenzuarbeiten, denn übergeordnetes Ziel dieser Kooperation ist es, den zukünftigen Erstklässlern einen möglichst reibungslosen Übergang an unsere Grundschule zu ermöglichen.

Die Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule ist gesetzlicher Auftrag. Im NSchG, § 6 Abs. 1 heißt es hierzu:

„Die Grundschule arbeitet mit den Erziehungsberechtigten, dem Kindergarten und den weiterführenden Schulen zusammen“.

Im Grundsatzterlass *„Die Arbeit in der Grundschule“* vom 03.02.2004 wird dies im Einzelnen ausgeführt.



Die Zusammenarbeit erstreckt sich dabei auf gegenseitige Informationen und Abstimmung über Ziele, Aufgaben, Arbeitsanweisungen und Organisationsformen der jeweiligen Bereiche.

Kooperationsplan Kindergarten/Grundschule Schwagstorf

Zeitpunkt	Maßnahme	Zuständigkeit für Planung und Durchführung
April (1 ½ Jahre vor der Einschulung)	Elternabend zur Information über <ul style="list-style-type: none"> - Sprachstandserhebungen - Sprachförderung (siehe hierzu <i>Konzept zur Sprachförderung</i>) - Schulfähigkeit - Eingangsstufe... 	Kindergarten und Schule planen den Elternabend gemeinsam. Schule: <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte des Sprachförderungsprogramms - Kriterien der Schulfähigkeit - Vorstellen der Schule
Mai (1 ¼ Jahr vor der Einschulung)	Schulanmeldung; Kinder werden von Eltern begleitet.	Schule: <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Schulanmeldeplakats - Durchführung der Sprachstandserhebung und Mitteilung an Eltern und Kindergärten
Juni (knapp 1 ¼ Jahr vor der Einschulung)	Gespräche mit den Eltern Meldung der Kinder zum Sprachförderunterricht an die Landes-schulbehörde	Kiga/Schule Schule



	Erstellen von Förderplänen	Kindergarten
Schuljahresbeginn	Beginn der Sprachfördermaßnahmen in den Kindergärten	Schule
Ende März	Schulleiterin überprüft die Kinder, deren Einschulung noch nicht sicher ist. Intensive Gespräche mit Eltern, Erzieherinnen und Schulleitung zum individuellen Entwicklungsstand und zur Schulfähigkeit des Kindes	Kiga/Schule
Februar und April	Besuch der Schulkinder in kleinen Gruppen in der 1. Klasse - Unterricht mit Pause und Frühstück	Schule in Absprache mit dem Kindergarten
April/Mai	Beobachtungsverfahren „ <i>Mit Mirola im Zauberwald</i> “ - Rückmeldung an die Eltern - Gespräche mit den zuständigen Erzieherinnen	Schule in Absprache mit dem Kindergarten
Vor Ostern	Entscheidung über Einschulung	Schule
Mai/Juni	- Lehrkraft besucht die zukünftige Klasse 1 im KiGa ca. 30 min. - Einladung zum „Schulhof-schnuppern“	Schule in Absprache mit dem Kindergarten
Juni	„Schnuppervormittag“: - Besuch der Kindergartenkinder in der Schulklasse, um Unterrichts- und Pausensituation zu erleben - Informationsaustausch zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen über die zukünftigen Schulkinder in Bezug auf Entwicklungsstand, Sprachförderung, Einschätzung der Schulfähigkeit	Schule in Absprache mit dem Kindergarten Schule/Kiga
Schuljahresende	Informeller Elternabend für die El-	Schule



	tern der einzuschulenden Kinder	
Schuljahresbeginn	Einschulung - samstags	Schule
Februar	Austausch über Kinder, die eingeschult werden	Kiga/Schule
Jeden Dienstag	Schüler unserer Schule besuchen den Kindergarten um Vorzulesen (siehe hierzu auch das <i>Förderkonzept</i>)	

Aktuelle Termine – s. Terminplanung des aktuellen Schuljahres

7.2 Kooperation der Grundschulen und weiterführende Schulen der Samtgemeinde Fürstenau

Jede Schule der Samtgemeinde Fürstenau ist im **Arbeitsverbund der Schulen der Samtgemeinde Fürstenau** vertreten, der auf mehreren Ebenen arbeitet. Zum einen treffen sich halbjährlich die Schulleiter/innen mit Vertretern der Samtgemeinde, um sich über schulpolitische Fragen und Probleme der einzelnen Schulen auszutauschen.

Zum anderen treffen sich jährlich die Fachlehrer der einzelnen Unterrichtsfächer zur Absprache verbindlicher Richtlinien für den Fachunterricht.

Austausch findet statt über:

- die Lehrpläne für die Fächer nach den Kerncurricula,
- Anzahl und Arten von Lernzielkontrollen
- Inhalte und Schwierigkeiten der Lernzielkontrollen
- Beurteilung, Punkteverteilung und Notengebung
- Fachspezifische Leistungen

Der regelmäßige Austausch mit den **weiterführenden Schulen** der Samtgemeinde Fürstenau ist uns ein großes Anliegen. Schließlich soll den Grundschulern ein möglichst reibungsloser Einstieg in die weiterführenden Schulen geebnet werden. Grundschulen und weiterführende Schulen haben eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit



dem Übergang zu den weiterführenden Schulen befasst. Diese Arbeitsgruppe tagte im Oktober 2014 zum ersten Mal. Die Schulen der Samtgemeinde Fürstenau haben ab dem Schuljahr 2015/16 einen Kooperationskalender entwickelt, der jährlich überarbeitet und evaluiert wird.

Kooperationskalender im Schuljahr 2017/2018

12 Schritte der Kooperation

Zeitpunkt	Maßnahme	Zuständigkeit für Planung und Durchführung
Anfang Klasse 4, ab September (1 Jahr vor dem Schulwechsel)	➤ 1. Informationen in den Grundschulen über die Abschlüsse an den weiterführenden Schulen	Elternabend in den Grundschulen
ab November	➤ 2. Beratung Zwei Beratungsgespräche mit den Eltern der Viertklässler im Hinblick auf die Wahl der weiterführenden Schule	Grundschulen
Januar/ Februar (½ Jahr vor dem Schulwechsel)	➤ 3. Info-Tag/ Tag der offenen Tür Informationen über die didaktischen und methodischen Schwerpunkte - die Schulleitung und die Fachbereiche stellen sich vor.	Weiterführende Schulen
April/ Mai (¼ Jahr vor dem	➤ 4. Unterrichtshospitationen I (Angebot) Zukünftige Klassenlehrer/-innen kommen in die Grundschulen und hospitieren im Unterricht ei-	Grundschulen laden ein



<p>August/ September</p>	<p>➤ 9. Einschulung 1. Freitag nach den Sommerferien</p>	<p>weiterführende Schulen</p>
<p>Oktober</p> <p>November</p> <p>Februar</p> <p>April</p> <p>Mai</p>	<p>➤ 10. Kooperationstreffen im Fach Mathematik</p> <p>im Fach Deutsch</p> <p>im Fach Sachunterricht/ NaWi</p> <p>im Fach Englisch (am 13.03.2017)</p> <p>Allgemeines Kooperationstreffen (am 18.5.2017)</p> <p>mit den Grundschulen der Samtgemeinde Fürstenu und den weiterführenden Schulen Oberschule Berge, Marienschule Schwagstorf und IGS Fürstenu</p>	<p>Ansprechpartner:</p> <p>Frank Kemper (GS Bippen)</p> <p>Thomas Robin (IGS Fürstenu)</p> <p>(GS Fürstenu)</p> <p>Jana Koddenberg (Oberschule Berge)</p> <p>Katja Hoopmann (GS Schwagstorf)</p> <p>Dr. Katharina Moschner (IGS Fürstenu)</p> <p>Annette Daemberg (Benedikt-GS)</p> <p>Miriam Curic (IGS Fürstenu)</p> <p>Kerstin Selter (IGS Fürstenu)</p>
<p>November bis Februar (oder nach Vereinbarung)</p>	<p>➤ 11. Unterrichtshospitationen II (Angebot) Besuch der Grundschullehrer/-innen in den weiterführenden Schulen, Austausch über Kinder, Übergang</p>	<p>weiterführende Schulen laden offiziell ein</p>



rung)		
Juni/ Juli	<p>➤ 12. Information über den Leistungsstand</p> <p>Am Ende der Klasse 5 informiert die Schulleitung der weiterführenden Schulen die Grundschulen über den Leistungsstand der ehemaligen Grundschüler.</p> <ul style="list-style-type: none">• durch Zeugniskopien	weiterführende Schulen

Insbesondere mit der **Marienschule** in Schwagstorf als auch mit der **IGS Fürstenu** findet ein regelmäßiger Austausch statt. Dabei geht es vor allem um die Gestaltung der Übergänge, Hospitationen der Grundschüler in der höheren Schulform und Schnupperangebote für die noch unbekannteren Fächer wie z.B. Biologie oder Chemie. Diese „Schnuppertage“ mit der Klasse 4 geben den Schülern einen ersten Einblick in das Schulleben der weiterführenden Schulen. Sie können dazu beitragen, dass mögliche Ängste abgebaut und Vorfreude auf „Schule nach der Grundschule“ geweckt wird.

Zudem erfolgt aber auch die gegenseitige Hospitation unter den Lehrern, um einen Einblick in den Unterricht zu erhalten. In dieser Begegnung und dem anschließenden Austausch wird man für mögliche Besonderheiten der Schulform, verschiedene Unterrichtformen und Anforderungen sensibilisiert und kann so bereits im Vorfeld mögliche Probleme vermeiden.

Um die Eltern über die jeweilige Schulform zu informieren, lädt jede weiterführende Schule zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. In der Begegnung mit den unterschiedlichen Schulformen können Eltern gemeinsam mit ihren Kindern eine Entscheidung für eine weiterführende Schule treffen. Die Grundschullehrer stehen in Gesprächen beratend zur Seite.

Nach den Herbstferien besteht die Möglichkeit des Austausches zwischen dem ehemaligen Klassenlehrer der Klasse 4 und den Kollegen der 5. Klassen über den Leistungsstand der Kinder.



7.3 Kooperationsverbund „Hochbegabung“

Wir haben es uns zu unserer Aufgabe gemacht, Schüler mit besonderen Begabungen und Hochbegabte zu fördern und zu fordern. Junge Menschen unterscheiden sich in ihren Begabungen, ihren Fähigkeiten und ihren Interessen. Deshalb schloss sich die Grundschule Schwagstorf dem „**Kooperationsverbund zur Hochbegabungsförderung Osnabrück-Land-1**“ schon 2003 an.

Link:

http://www.mk.niedersachsen.de/master/C732040_N739682_L20_D0_I579.html

Hier arbeiten sowohl Grundschulen als auch weiterführende Schulen zusammen. Jede Schule bietet ein Angebot aus den Bereichen Kunst, Sport, Naturwissenschaften u.Ä. an, welches schulübergreifend genutzt werden sollte (s. *Konzept zur Begabtenförderung*).

7.4 Weitere Kooperationen

Regelmäßige Absprachen und ein Informationsaustausch mit Kindergarten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen im regionalen Umfeld sind für uns Selbstverständlichkeit.

In Kooperation mit **der Universität Osnabrück** stehen wir Studenten, die ein studienbegleitendes Praktikum bei uns absolvieren wollen, offen gegenüber. Schließlich regen junge und dynamische Kräfte die Arbeit und die pädagogische Diskussion in unserer Grundschule konstruktiv an.

Auch die Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischen Partnern halten wir für unabdingbar, weil sie unser Schulleben bereichern und mit ihren Kompetenzen und ihrem Wissen uns helfend zur Seite stehen.

Kontakte zu **Einrichtungen und außerschulischen Partnern** im Umfeld bestehen mit **dem Lernstandort Kuhlhof** in Bippen und dem **Lernstandort Noller Schlucht**.



Öffnung von Schule bedeutet, den Kindern Begegnungsfelder außerhalb der Schule zu ermöglichen.

Die Lernstandorte, wie das Klärwerk Fürstenau oder das Wasserwerk in Plaggenschale, werden besucht oder **Experten** in die Schule eingeladen. Mit ihren Expertenwissen und –auftreten bereichern sie die konkrete Unterrichtsarbeit für die Kinder und Lehrer. Somit hat die Kooperation mit außerschulischen Experten für jede Bildungseinrichtung einen hohen Stellenwert (siehe hierzu auch das *Methodenkonzept*).

Ebenso werden Möglichkeiten geschaffen, **außerschulische Erfahrungsangebote** durch Klassenfahrten oder Ausflüge in die Schule zu bringen. Im Rahmen unserer Projekttagge zum Thema Mittelalter hat sich gesamte Schulgemeinschaft für zwei Tage auf den Weg nach Bad Bentheim gemacht. Auch dort haben uns Experten durch die mittelalterliche Stadt bei Nacht geführt oder uns das adelige Dasein in einem Schloss erleben lassen.

Es bietet aber auch die **Samtgemeinde Fürstenau** Stadtführungen an, um die Kinder mit der Geschichte ihres Heimatortes vertraut zu machen.

Ebenfalls regelmäßig besuchen unsere Klassen die **Schulbibliothek** der Integrierten Gesamtschule. Sie bietet die Möglichkeit zum klassenweisen Besuch und der Buchausleihe.

Die Schulgottesdienste finden in enger Zusammenarbeit mit den **Kirchengemeinden** katholische Kirchengemeinde Sankt Bartholomäus in Schwagstorf und der evangelischen Kirchengemeinde Sankt Georg in Fürstenau statt (s. *Schulpastorales Konzept*).

Jedes Jahr unterstützt die Elternschaft unserer Schule die **Werbegemeinschaft** Schwagstorf, indem die Eltern auf dem Adventsmarkt einen Verkaufsstand mit selbsterstellten Produkten anbieten. So nimmt unsere Schule aktiv am Ortsgeschehen teil.

Ein fester Bestandteil des Unterrichts ist das **MOOS Projekt der Kreismusikschule** Osnabrück, welches den Kindern die Möglichkeit gibt, ein Instrument zu erlernen. Der 1. Jahrgang nimmt am Unterricht teil, bei dem Lehrer der Musikschule den Erstklässlern Einblicke in die Instrumentenkunde geben (s. *Förderkonzept*).

Schon lange gibt es die Zusammenarbeit mit der **Freiwilligen Feuerwehr Schwagstorf**. Sie unterstützt uns regelmäßig bei unseren Brandschutzübungen, führt zusätzliche Informationsstunden in den einzelnen Klassen durch oder bietet Unterstützung des Unterrichts durch Besuche seitens der Schüler bei der Feuerwehr.



Zudem arbeiten wir mit der **Polizei Bersenbrück** bei der Verkehrserziehung und Radfahrprüfung zusammen.

Zu einer Präventionsveranstaltung in Form eines Theaterstücks werden die 2. und 3. Klasse im Frühjahr 2017 in das Canisiushaus Fürstenau eingeladen (s. *Gesundheitskonzept*).

Präventiv gegen sexuellen Missbrauch besucht die **Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück** die 4. Klasse. Mit dem Projekt „*Mein Körper gehört mir*“ versucht sie die Schüler über dieses Thema aufzuklären und sie dafür zu sensibilisieren (s. *Gesundheitskonzept*).

Seit dem Schuljahr 2014/15 nehmen wir in Kooperation mit dem **Land Niedersachsen** am Schulobstprojekt teil, welches in Bezug auf eine gesunde Ernährung das Essverhalten der Schüler positiv beeinflussen möchte (s. *Gesundheitskonzept*).

Ebenso wird im Schuljahr 2017/18 erstmals in allen Klassen das Projekt „*Klasse 2000*“ im Unterricht durchgeführt. Dieses Projekt versteht sich als Gesundheitsförderer. Der **Verein Programm Klasse 2000 e.V.** steht unter der Schirmherrschaft „Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung“ (s. *Gesundheitskonzept*).

Die Einbeziehung von **Eltern** bei einzelnen Projekten, im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen ist obligatorisch. Wöchentlich kommen Eltern in die Schule, die die pädagogische Arbeit unterstützen. So sind die Lesemütter zu einem wichtigen Bestandteil des Schullebens geworden.

Wichtig ist ebenso eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem **Internat der Marienschule**. Interne Grundschülerinnen des Marienstifts besuchen in den ersten vier Schuljahren unsere Schule. Es finden Treffen mit den Lehrkräften zum gemeinsamen Austausch und Gespräche mit den Erzieherinnen zum Leistungsstand der einzelnen Kinder statt.

Zur Bewältigung besonderer sozialer Probleme bei Schülern wird neben der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten auch der fachmännische Rat der **Therapeuten, Schulpsychologen**, der **Schulärztin** und der zuständigen Mitarbeitern des **Jugendamts** gesucht (s. *Beratungskonzept*).



8. Schulentwicklungsziele Schuljahr 2018/19

Im Schuljahr 2017/18 haben wir uns folgende Entwicklungsziele (Zukunftswerkstatt Januar 2018) gesetzt:

- Optimierung der inklusiven Beschulung von Schülern mit SPU –
Förderpläne/Förderkonferenzen, Austausch FL/KL – Fortbildung der LSChb
- Einsatz der jahrgangsgemischten Trainingsstunde im Fach Deutsch
- Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern (Schulregeln, rote/gelbe Karte) – Rückmeldung an die Eltern – Fortbildung mit der Grundschule Bippen
- bessere Verteilung der Termine im laufenden Schuljahr
- sinnvolle Raumnutzung für FL/GA/PA



9. Konzepte nach Qualitätsbereichen

Das Leitbild der GS Schwagstorf bildet die Grundlage für unsere Konzepte und Entwicklungsschwerpunkte.

Wir betrachten unsere Konzepte und Entwicklungsschwerpunkte als Arbeitsgrundlage für unsere alltägliche Schulentwicklung. Daher haben wir bei der Dokumentation Wert auf eine übersichtliche, kurze und zugleich aussagekräftige Darstellung gelegt.

Kernziel unserer Qualitätsentwicklung bleibt dabei der individuelle Bildungserfolg jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers: Auf sie sollen sich unsere Konzepte und Entwicklungsschwerpunkte beziehen.

Um die Gesamtheit und Komplexität unserer Arbeitsbereiche zu erfassen und diese strukturiert weiter zu entwickeln, teilen wir entsprechend des „Strukturmodells des Orientierungsrahmens der Schulqualität in Niedersachsen“ unsere Konzepte und Entwicklungsschwerpunkte in sechs Qualitätsbereiche ein. Aus Gründen der Übersicht richten sich die Einteilung nach dem inhaltlichen Schwerpunkt der jeweiligen Konzepte bzw. Projekte, d.h. dass sich z.B. das Präventionskonzept mehreren Qualitätsbereichen zuordnen ließe, im Kern aber zum Bereich „Ergebnisse und Wirkungen“ (Qualitätsbereich 1) gehört.

Im Anhang befinden sich die zur Übersicht gehörenden Dokumentationen unserer Entwicklungsschwerpunkte und Konzepte, welche die Arbeitsbereiche detailliert erläutern.

